



Yvonne Kendall im Kunstverein Böblingen – Ausstellungseröffnung am 28. September 2012

Chroniken eines außergewöhnlichen Lebens notiert Yvonne Kendall in ihrem Werk, das in groß angelegten Zyklen über das eigene Dasein reflektiert: »**Chronicles of an Extraordinary Life**«, so übertitelt die 1965 in Birmingham geborene und seit 1974 in Australien aufgewachsene Künstlerin ihre gewitzte Ausstellung im Böblinger Kunstverein. Der ironische Beiklang dürfte dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen.

Was in der **Schleuse 16 im Alten Amtsgericht** (Schlossberg 11) vom 29. September bis 4. November 2012 zu sehen sein wird, könnte man als ein Kapitel aus der beziehungsreichen chronikalischen Selbstbetrachtung bezeichnen. Dabei begnügt sich Yvonne Kendall, die seit 2000 in Reutlingen lebt und arbeitet, nicht mit autobiographischen Details, sondern sie macht ihre weitläufigen Erfahrungen zu prozessualen Chiffren des Lebens an sich. In einer bewundernswerten Stringenz hat sie sich bei der Neubestimmung ihrer Heimat auf den aktuellen Zyklus zubewegt. Die Etappen bis dahin kann man kurz skizzieren mit dem Sesshaftwerden (Symbolik der **Schildkröte**), der Suche nach einem Zuhause (Symbolik des **Hauses**) sowie der letztlich poetischen Frage nach dem Sinn der eigenen Existenz (Symbolik des **Baums**, des **Engels** und des **Schwans**). Hier sind auch schon die bevorzugten Sinn-Bilder für den Lebenswandel genannt, die das Schaffen von Yvonne Kendall durchziehen.

Die Objektkünstlerin verwendet bei der Umsetzung bewusst schlichte Vorhang- und Polsterstoffe. Mit dieser Stofflichkeit erinnern die figurativen Plastiken an den Wohnzimmer-Charme der 1950er Jahre. Den aktuellen Zyklus könnte man als Phase der inneren und äußeren Einrichtung beschreiben: Wieder tauchen die in Stoff gehüllten tierischen und dinglichen Protagonisten auf, die nun aber auf Bücherstapeln stehen. Das Buch verweist nicht nur auf die anglophone Herkunft der Künstlerin, sondern vermittelt auch in Gestalt eines Sockels auf ein Bildungsgut, auf dem eine kulturell verankerte und selbstbewusste Existenz aufbaut. Scheinbar zufällig aufgetürmt, bekommt dieses Fundament des Wissens eine Fragilität, die uns daran gemahnt, dass die Werte heute fragwürdig geworden sind. Assoziativ wird der Betrachter auf die sporadische Doppelbödig- und Mehrdeutigkeit der Bücherberge stoßen, wenn er sich mit den Titeln befasst. Kurzum: Yvonne Kendall scheint angekommen zu sein, und doch lassen die Arbeiten Fragen offen.

Zur **Eröffnung der Ausstellung am 28. September 2012 um 19.00 Uhr** lädt der Kunstverein ganz herzlich ein.

Dr. Günter Baumann

Pressearbeit

baumann@kunstvereinbb.de